



Universitätsleitung

Das neue Rektorat hat seine Arbeit aufgenommen

(MSt/KT) Der Senat der TU Chemnitz wählte am 24. April und am 22. Mai 2012 die drei Prorektoren für die neue Amtsperiode des Rektorats. Sie bilden gemeinsam mit dem bereits seit 1. April im Amt tätigen Rektor Prof. Dr. Arnold van Zyl und dem Kanzler Eberhard Alles die neue Universitätsleitung.

Prof. Dr. Christoph Fasbender (Professur Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit) ist Prorektor für Lehre, Studium und Weiterbildung. Prof. Dr. Heinrich Lang (Professur Anorganische Chemie) wird in den kommenden fünf Jahren das Amt des Prorektors für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs ausüben. Erstmals gibt es in dieser Amtsperiode einen Prorektor für Wissens- und Technologietransfer: Prof. Dr. Andreas Schubert (Professur Mikrofertigungstechnik) bringt seine Erfahrungen in das neue Amt ein.

"In unserem Team der Universitätsleitung treffen viele Fähigkeiten erfolgreicher Universitätsführung, weitreichende Gremienerfahrungen sowie Fachkompetenz in vielen Bereichen von Forschung und Lehre in idealer Weise aufeinander", schätzt Prof. van Zyl ein. Damit sei das Rektoratskollegium gut gerüstet, um die bevorstehenden Transformationsprozesse gemeinsam mit den Mitarbeitern und Studierenden der TU konstruktiv zu gestalten. Im Bereich Lehre, Studium und Weiterbildung sollen künftig laut Aussage des Rektors Konzepte zur Verbesserung der Studienbedingungen, der Qualität in der Lehre und der Erfolgsquote bei den Absolventen entwickelt sowie die Weiterbildungsangebote der TU Chemnitz erweitert werden. Die Konsolidierung der fakultätsübergreifenden Schwerpunkte sowie der leistungsstarken und transdisziplinären Forschungspotenziale fällt in das Prorektorat Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs. Dies erfordert eine Wissenstopographie, anhand derer auch strategische Lücken erkannt werden können. Weitere Aufgaben sind die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Anwendung von Technologien für die Unterstützung aller akademischen Prozesse. Und im Prorektorat Wissens- und Technologietransfer sollen der Transfer von wissen-



schaftlichen Leistungen und Angeboten für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ausgebaut und die Kontakte zu Repräsentanten in Netzwerken auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene sowie die Forschungsallianzen mit akademischen und industriellen Partnern nachhaltig gestaltet werden. "Weitere Themen, die von den früheren Prorektoraten bearbeitet wurden, sind künftig anders verteilt", erklärt Prof. van Zyl. So seien die Gleichstellung, die Internationalisierung und die Hochschulentwicklung direkt dem gesamten Rektorat zugeordnet. Prof. van Zyl würdigte die Arbeit der bisherigen Prorektoren Prof. Dr. Cornelia Zanger, Prof. Dr. Albrecht Hummel und Prof. Dr. Dietrich R.T. Zahn im Rektorat seines Vorgängers Prof. Dr. Klaus-Jürgen Matthes.

Zum Nachfolger von Prof. Fasbender als Dekan der Philosophischen Fakultät wurde Prof. Dr. Stefan Pfeiffer gewählt. Der Inhaber der Professur für Antike und Europa übernimmt die Aufgabe bis zum Ende der regulären Amtszeit am 31. März 2013. Nachfolger für Prof. Lang als Prodekan der Fakultät für Naturwissenschaften ist Prof. Dr. Michael Mehring, Inhaber der Professur Koordinationschemie. Und für die Senatsmitglieder Prof. Schubert und Prof. Lang rücken Prof. Winfried Thielmann, Inhaber der Professur für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, sowie Prof. Dr. Matthias Werner, Inhaber der Professur Betriebssysteme, nach.

Das Rektorat am Rande der ersten Klausurtagung - von links: Prof. Dr. Heinrich Lang (Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs), Eberhard Alles (Kanzler), Prof. Dr. Christoph Fasbender (Prorektor für Lehre, Studium und Weiterbildung), Prof. Dr. Arnold van Zyl (Rektor), Prof. Dr. Andreas Schubert (Prorektor für Wissens- und Technologietransfer)

Veranstaltungsvorschau

24. Juni

Kinder-Uni Chemnitz: "Ein Wald aus Stein und seine Geheimnisse - Was verraten uns Fossilien?"

28. Juni

Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde der TU Chemnitz e. V. (Universitätssteil Straße der Nationen 62, Altes Heizhaus)

30. Juni

Chemnitz Marathon

14. Juli

Universitätsball

8. September

5 vor 12 - Studienberatung für Spätentschlossene

16. September

Campus-Frühschoppen

8. Oktober

Feierliche Immatrikulation

22. bis 25. Oktober

Herbstuniversität für Schüler

5. Dezember

Hoffest

Alle Veranstaltungen der TU Chemnitz:

www.tu-chemnitz.de/tu/termine

"Exzellenz und Relevanz ist unser Markenzeichen"

(MSt) Viele Monate warteten an der TU Chemnitz zahlreiche Forscher sowie die Universitätsleitung gespannt auf den 15. Juni 2012. Denn an diesem Tag fiel die Entscheidung, wer künftig im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert wird. Die Freude an der TU Chemnitz ist nun riesengroß, denn die enormen Anstrengungen bei der Antragstellung und Verteidigung wurden gleich mehrfach belohnt. So wird hier ein Exzellenzcluster mit dem Titel "Technologiefusion für multifunktionale Leichtbaustrukturen" (MERGE) eingerichtet, der von 2012 bis 2017 mit bis zu 38,5 Millionen Euro gefördert wird. MERGE ist deutschlandweit der einzige Cluster auf dem zukunftsweisenden, stark umkämpften Technologiefeld "Leichtbau", der zu den Schlüsseltechnologien der Zukunft zählt. Zudem sind Chemnitzer Wissenschaftler am Dresdner Exzellenzcluster "Center for Advancing Electronics Dresden" beteiligt, der im gleichen Zeitraum bis zu 40 Millionen Euro erhält.

Multifunktionale Leichtbaustrukturen in einem Verarbeitungsschritt

Am transdisziplinären Chemnitzer Exzellenzcluster "Technologiefusion für multifunktionale Leichtbaustrukturen" beteiligt sind an der Technischen Universität 35 Wissenschaftler aus den Fakultäten für Naturwissenschaften, für Mathematik, für Maschinenbau, für Elektrotechnik und Informationstechnik, für Informatik sowie für Wirtschaftswissenschaften. Dazu kommen Forscher der beiden Chemnitzer Fraunhofer-Institute und von An-Instituten der TU Chemnitz sowie drei Wissenschaftler der TU Dresden. Worum geht es in dem Forschungsvorhaben? Prof. Dr. Lothar Kroll, Koordinator des Clusters sowie Inhaber der Professur Strukturleichtbau und Kunststoffverarbeitung, erläutert: "Kunststoffe eignen sich heute nicht mehr nur, um Lebensmittel zu verpacken oder Gebrauchsgegenstände herzustellen - moderne Kunststoffe sind Hightech-Werkstoffe. Mit Endlosfasern als Textil verstärkt, spielen sie beispielsweise eine wichtige Rolle im Automobil- und Flugzeugbau. Mit integrierten Sensoren und Aktoren können sie unter anderem zur Überwachung in Windkraftanlagen zum Einsatz kommen. So lassen sich Schäden an den riesigen Rotorblättern rechtzeitig erkennen und auf veränderte Windstärken kann besser reagiert werden." Derartige Mehrkomponentenbauteile sollen sich künftig preiswert und in Großserie produzieren lassen - und das mit geringem Energieaufwand. Derzeit

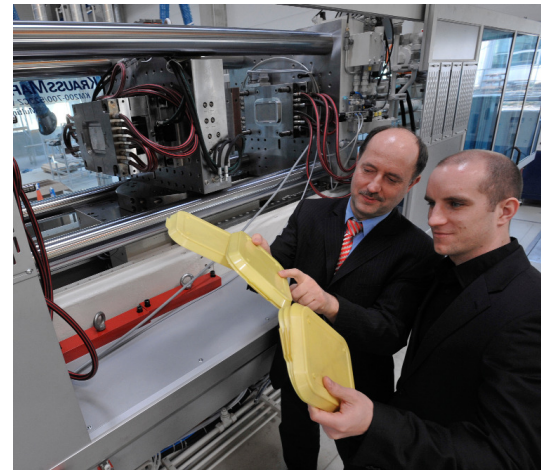
noch getrennte Fertigungsprozesse bei der Verarbeitung unterschiedlicher Werkstoffgruppen - wie Textilien, Kunststoffe und Metalle - wollen die Wissenschaftler nun zusammenführen. Darüber hinaus sollen diese Leichtbaustrukturen durch die Integration von Mikro- und Nanosystemen intelligent gemacht werden. "Multifunktionalität entsteht in einem Verarbeitungsschritt", sagt Kroll.

Grenzen innerhalb der Halbleitertechnologie überwinden

Um Zukunftsthemen - nämlich auf dem Gebiet der elektronischen Informationsverarbeitung - geht es künftig auch im Dresdner Exzellenzcluster "Center for Advancing Electronics Dresden" (Koordinator: Prof. Dr. Gerhard P. Fettweis). An diesem Spitzencluster sind auch fünf Chemnitzer Professoren beteiligt. Sie und ihre Forscherteams bringen ihre Expertise bei der Nanosystemintegration, Anorganischen Chemie und Materialanalytik in verschiedene Teilprojekte des Dresdner Clusters ein. Insbesondere geht es darum, Entdeckungen der Materialwissenschaften in technologische Innovationen zu überführen. Damit sollen aktuelle physikalische Grenzen innerhalb der Halbleitertechnologie überwunden und so der elektronischen Informationsverarbeitung eine weitere Perspektive über 2020 hinaus eröffnet werden.

Wichtige Impulswirkung weit über die Universität hinaus

"Beide Spitzencluster sind stark in die drei Forschungsschwerpunktfelder der TU Chemnitz - nämlich Energieeffiziente Produktionsprozesse, Faktor Mensch in der Technik und Intelligente Systeme und Werkstoffe - eingebunden. Darüber hinaus werden an der TU Chemnitz auf diesen Gebieten exzellente Förder- und Karrierebedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen. Fakultätsübergreifend arbeiten hier die Forscher gemeinsam mit Studierenden an vielen für die Zukunft drängenden gesellschaftlichen Fragestellungen", sagt TU-Rektor Prof. Dr. Arnold van Zyl und ergänzt: "Exzellenz ist unser Markenzeichen - dabei geht es uns um eine hohe Relevanz unserer Forschung für die Gesellschaft und die Industrie." Auch deshalb sei es für die TU Chemnitz eine zentrale Aufgabe, in diesen beiden Exzellenzclustern nachhaltige Spitzenleistungen zu erbringen. "Von den Exzellenzclustern wird eine wichtige Impulswirkung für die Wirtschaft und die Wissenschaft in der Region und im Frei-



staat Sachsen ausgehen", schätzt Prof. van Zyl ein. Zudem strahlt der Exzellenzcluster "MERGE" aus auf die studentische Ausbildung in vielen Studienangeboten. So wird beispielsweise der neue Master-Studiengang Leichtbau, der im Wintersemester starten soll, von den Forschungsergebnissen profitieren.



Durch die Bewilligungen für Chemnitz und Dresden, erhalte das Forschungsland Sachsen die Anerkennung, die es sich schon seit Langem erarbeitet habe, schätzt der Rektor ein. Sein Dank gilt in diesem Zusammenhang auch Sachsens Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Sabine von Schorlemer: "Ihr diesbezügliches Engagement für unsere Universität kann ich nicht hoch genug einschätzen", so Prof. van Zyl. Zu den ersten Gratulanten zählte am Tag der Entscheidung die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig: "Das ist einfach großartig für die Uni und die Stadt. Für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort bedeutet dieser Titel eine ganz außergewöhnliche Stärkung. In dem Forschungsbereich ist die TU Chemnitz jetzt in der Premiumliga angekommen."

"Ihre Meinung ist uns wichtig!"

(MSt) Das Rektorat hat vier Schwerpunkte für die künftige Entwicklung der TU Chemnitz formuliert. Nun sind alle Studierenden, Mitarbeiter und Absolventen eingeladen, dazu ihre Gedanken zu äußern. "Ihre Meinung ist uns wichtig!", sagt Rektor Prof. Dr. Arnold van Zyl.

1. Vermittlung exzellenter Fachkompetenz und Erhöhung des Studienerfolgs

Der erste Fokus ist gerichtet auf die Studierenden, die mit Erfolg und einem klar erkennbaren Absolventenprofil die Technische Universität Chemnitz verlassen sollen. Grundlegend ist die Vermittlung einer exzellenten Fachkompetenz. Dazu zählen aber auch soziale und interkulturelle Kompetenzen sowie die Mehrsprachigkeit. Die Studiengänge der TU sollen insbesondere im Masterbereich klare Abbilder der Forschungsschwerpunkte der Fakultäten sein.

2. Konsolidierung und Ausbau der Wissensbasis

Die fakultätsübergreifenden Schwerpunkte sowie leistungsstarke und transdisziplinäre Forschungspotenziale werden konsolidiert. Dies erfordert eine Wissenstopographie, mit deren Hilfe die Forschung an der TU Chemnitz kartiert werden soll. Zudem können so strategische Lücken bei der weiteren Profilierung der Forschung erkannt werden.

3. Erhöhung der Vielfältigkeit der Menschen (Diversität)

Um sicherzustellen, dass die wissenschaftliche Arbeit und die Erfahrungen der Studierenden angereichert werden durch eine Vielzahl von Perspektiven und Meinungen, soll die Vielfältigkeit von Menschen, die an der TU tätig sind, künftig gesteigert werden. Dies kann beispielsweise erreicht werden durch eine stärkere Internationalisierung, eine Erhöhung des Frauenanteils oder durch mehr Menschen mit Migrationshintergrund.

4. Nachhaltigkeit in leistungsstarken Netzwerken

Die Technische Universität Chemnitz muss ihre wissenschaftliche, ökologische, soziale und finanzielle Nachhaltigkeit im engen Schulterschluss mit vielen Akteuren in der Stadt, in Sachsen und darüber hinaus sichern.

Die Universitätsleitung lädt alle Angehörigen und Alumni der TU ein, ihre Gedanken zu diesen vier Schwerpunkten zu äußern. Wer sich mit innovativen Ansätzen, bewährten Praxisbeispielen und ihrer Meinung einbringen möchte, kann dies unter www.tu-chemnitz.de/hochschulentwicklung bis zum 13. Juli 2012 tun. Die Vorschläge werden von der Universitätsleitung strukturiert und gegebenenfalls für die Erarbeitung der Hochschulentwicklungskonzeption aufbereitet.

Mit geballter Kompetenz zur SIT

(MSt) Bestehende Netzwerke zu Unternehmen auszubauen, ist ein wichtiges Ziel der TU Chemnitz auf der Sächsischen Industrie- und Technologiemesse SIT 2012 – der einzigen mitteldeutschen Plattform für Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in diesem Jahr. Wissenschaftler der Uni stellen auf dieser Fachmesse vom **27. bis 29. Juni** zahlreiche für die Praxis relevante Forschungsergebnisse vor, darunter auch energieeffiziente Produkt- und Prozessinnovationen in der Produktionstechnik. Zudem werden funktionale Kohlenstoffasern für intelligente Leichtbauanwendungen sowie Optimierungslösungen für die Produktionsplanung und Logistik präsentiert. Alles das ist in der Messe Chemnitz am Stand H30 zu sehen.

Beim **"SIT Thementag"** am **28. Juni** präsentieren sich mehrere Forscher der Fakultät für Maschinenbau. Das Spektrum reicht von aktuellen Trends in der Fabrikplanung bis hin zu neuen leichtmetallbasierten Werkstoffen für Automotive-Anwendungen.

Auf dem **Fachkräfte- und Studententag** am **29. Juni** zeigt der Career Service der TU Chemnitz, wie erfolgreich er bereits an der Schnittstelle zwischen Universität und regionaler Wirtschaft agiert. Vor der Messehalle gibt es an diesem Tag Wissenschaft und Technik zum Anfassen – im "Future Truck" der TU Chemnitz. Mit umfangreichem technischen Equipment und jeder Menge Info-Material möchte das Beratungsteam der TU Chemnitz insbesondere für Technik und Naturwissenschaften begeistern. An Bord hat der Truck vor allem Exponate und Experimente zu den Themen regenerative Energien, Thermodynamik und Strömungstechnik sowie Fahrzeug- und Getriebetechnik. Außerdem wird hier über alle Studienangebote der Chemnitzer Uni informiert.

www.sit-chemnitz.de

Musikalische Leckerbissen beim Uni-Ball

(MSt) Die TU Chemnitz und ihre Freundesgesellschaft laden am 14. Juli von 19 Uhr bis weit nach Mitternacht zum 15. Universitätsball ein. Das Hörsaalgebäude auf dem Campus wird erneut in einen stimmungsvollen Ballsaal mit festlichem Ambiente verwandelt. Erwartet werden Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur.

Durch das Programm führt der Opernsänger Wieland Müller, der in Chemnitz das "Studio W.M. – Werkstatt für Musik und Theater" leitet. Natürlich

sind auch die Sänger des Studios W.M. mit dabei. Sie präsentieren Ausschnitte aus ihrer "Großen Musical-Gala 2012", darunter auch Ausschnitte aus dem Queen-Musical "We will rock you". Einen musikalischen Leckerbissen der besonderen Art verspricht das Vokalensemble "Harmonovus". Die vier jungen Herren haben sich ganz der Musik der Goldenen 20er-Jahre verschrieben und präsentieren sich im Stile der Comedian Harmonists. Der Walzer steht bei einem

weiteren Showact im Mittelpunkt: Die Showformation der Tanzschule Köhler-Schimmel präsentiert den "König der Tänze". Als Ballorchester fungieren in diesem Jahr Götz Bergmann & his Gentlemen aus Meißen. Und die Combo der Chemnitzer TU BigBand stimmt die Gäste auf den Abend ein.

Karten können bis zum 6. Juli zu folgenden Preisen erworben werden: 75 Euro für Gäste und TU-Mitarbeiter des höheren Dienstes, 62 Euro für alle anderen TU-Mitarbeiter sowie 25 Euro für Studenten und Auszubildende der TU. Diese Preise beinhalten einen Begrüßungscocktail, das exquisite Büfett und das vielseitige Show- und Tanzprogramm. Die Karten können bestellt werden unter www.tu-chemnitz.de/tu/misc/uniball, per E-Mail marketing@tu-chemnitz.de oder per Post (TU Chemnitz, Kennwort: Universitätsball, 09107 Chemnitz). Das Verkaufs- und Organisationsbüro (Straße der Nationen 62, Raum 119/120) ist montags bis donnerstags von 8 bis 11 Uhr und von 12 bis 15.30 Uhr sowie freitags von 8 bis 11 Uhr und von 12 bis 14 Uhr geöffnet.



Mit Chemnitz ist zu rechnen

(MSt) Am 16. Juni 2012 begann im Sächsischen Industriemuseum die Sonderausstellung "Mit Chemnitz ist zu rechnen". Sie zeigt bis 9. September die Entwicklung von der Rechenmaschine zum Supercomputer. Dabei wird der besondere Fokus auf die hundertjährige Geschichte der Rechen- und Computertechnik in Chemnitz gerichtet. Das Industriemuseum erzählt diese Geschichte anhand zahlreicher mechanischer und elektronischer Rechenmaschinen, die in der Stadt entstanden sind. Eine Großrechenanlage ESER EC 1057 aus den 1980er-Jahren, von ehemaligen Konstrukteuren wieder zum Leben erweckt, bildet das Herzstück. Kein Museum verfügt mehr über eine derartige komplette Anlage. Die Besucher können in lange ausgedienten Lochkarten ihren Namen eintragen und entdecken zudem Kunstwerke wie den großen Wandteppich aus der Robotron-Zentrale, der Jahrzehnte als verschollen galt. Aber auch die Gegenwart wird thematisiert, denn zahlreiche kleine und mittlere Firmen schreiben die Erfolgsgeschichte fort. Chemnitz entwickelt und liefert Software und Superrechner für die Industrie und für die Forschung - auch für die TU, wo die Wissenschaftler mit dem Hochleistungs-Linux-Cluster ChiC arbeiten (Foto). Die Ausstellung zeigt anhand einiger Beispiele auf, woran die Forscher mit Hilfe dieser Rechenpower tüfteln - etwa am Chemnitzer Großkältespeicher, der seinerseits für die Kühlung des TU-Hochleistungsrechners sorgt.

Darüber hinaus präsentieren beispielsweise Wissenschaftler der Professur Technische Informatik die weltweit erste elektronische Spieldose. Entwickelt wurde sie 2009 gemeinsam mit der Kleinkunst aus dem Erzgebirge Müller GmbH und dem Trompetenvirtuosen Ludwig Güttler. Über Computer oder Handy kann sie kabellos über eine Bluetooth-Schnittstelle mit bis zu 15 Audiodateien

bestückt werden. Diese Spieldose läuft nicht mehr mechanisch. Sie ist batteriebetrieben und spielt die lizenzierte Musik über eine integrierte Platine und einen Lautsprecher ab. Die Forscher haben diese bereits vorhandene Soundelektronik um eine Bluetooth-Funktion und die nötige Software erweitert. "Die individuelle Musikkwahl und mittlerweile 13 wechselbaren Motivscheiben machen unsere elektronischen Spieldosen zu Botschaftern einer neuen Generation", berichtet Ringo Müller, Geschäftsführer der Kleinkunst aus dem Erzgebirge Müller GmbH. Der Erfolg gibt ihm Recht, denn die Spieldose erklingt mittlerweile nicht nur in Deutschland, sondern bereits bei Kunden unter anderem in den USA, in Südkorea und in Japan. Doch die Entwicklung geht weiter: "Der bisherige 64-Megabit-Chip wird bald abgelöst von einer neuen Speichervariante, die bis zu zwei Gigabyte aufrüstbar ist", sagt Mirko Caspar von der Professur Technische Informatik. "So lassen sich etwa 25 Stunden Musiktitel oder andere Audiodateien in das Herz der Spieldose übertragen, denn selbst Märchen wurden schon von den Kunden als Hörbuchdatei angefragt." Auch eine automatische Erkennung der auswechselbaren magnetischen Motivteller wird angestrebt, wofür die Informatiker eigens eine Software zur Erzeugung und Erkennung runder Strichcodes entwickelten.

Im September 2012 - also in dem Monat, in dem die Sonderausstellung ihre Türen schließt - soll die Serienproduktion der neuesten Generation der elektronischen Spieldose bei der Kleinkunst aus dem Erzgebirge Müller GmbH starten. Bis dahin können sich Freunde und Interessenten im Industriemuseum an der Zwickauer Straße ein interaktives Funktionsmodell der Spieldose anschauen und ihrem Sound lauschen.

 www.saechsisches-industriemuseum.de

Nachrichten aus der Uni

Marathon der Sparsamen

Beim größten Wettbewerb für nachhaltige Mobilität in Europa - dem Shell Eco-marathon - traten im Mai in Rotterdam 227 Teams von Hochschulen und Universitäten aus 24 Ländern gegeneinander an. Mit dabei war das Team "Fortis Saxonia" der TU Chemnitz, das mit dem Ökomobil SAX4 an den Start ging. Die 30 Studierenden hatten in den Monaten vor dem Wettkampf vor allem die Lenkung und das Chassis ihres Fahrzeuges verbessert. Auf dem Stadtparcours von Rotterdam erreichten sie mit einer umgerechneten Reichweite von knapp mehr als 2.000 Kilometern pro Liter Benzin den siebten Platz in der Wasserstoff-Klasse.

Nachwuchsdiplomatie aus Chemnitz

Zwölf Studierende der TU Chemnitz nahmen im April in New York an der weltweit größten UN-Simulation teil. Auf der sogenannten National Model United Nations-Konferenz (NMUN) schlüpften die Studenten in die Rolle von Diplomaten und vertraten die Interessen der Türkei. Für die Vorbereitung ihrer Arbeit in der Organisation für Islamische Zusammenarbeit erhielten die Chemnitzer die Auszeichnung "Outstanding Position Paper". Außerdem wurden sie für ihre aktive und realitätsgetreue Arbeit während der Konferenz mit dem Award "Honorable Mention Delegation" belohnt.

Drittmittel-Rekord

2011 gelang es den Wissenschaftlern der TU Chemnitz, 62,7 Millionen Euro an Drittmitteln einzuwerben. Das sind 17 Prozent mehr als im Vorjahr. Im absoluten Drittmittel-Ranking über alle Professuren der TU führen 2011 die Forschungsteams der Professoren Lothar Kroll, Reimund Neugebauer, Klaus Nendel und Bernhard Wielage - alle aus der Fakultät für Maschinenbau - die Top Ten an. Vergleicht man die Drittmiteleinahmen mit dem Bundesdurchschnitt sind die Wissenschaftler um den Maschinenbauprofessor Kroll elfmal besser sowie die Wissenschaftler um den Soziologen Prof. Dr. Bernhard Nauck und den Physiker Prof. Dr. Dietrich R.T. Zahn etwa achtbeziehungsweise siebenmal besser als der Bundesdurchschnitt des jeweiligen Fachgebietes. Insgesamt wurden von den Wissenschaftlern der TU im Jahr 2011 mehr als 1.200 Projekte bearbeitet. (KT)



Impressum

Herausgeber:

Der Rektor der Technischen Universität Chemnitz,
Prof. Dr. Arnold van Zyl

Redaktion:

Pressestelle der TU Chemnitz
Mario Steinebach (MSt) verantwortlich,
Katharina Thehos (KT)
Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 531-10040, Fax 0371 531-10049
E-Mail newsletter@tu-chemnitz.de

Fotos: Heiko Kießling, Jürgen Lösel, Stefanie Richter,
Wolfgang Schmidt, Wolfgang Thieme

Newsletter bestellen/abbestellen:

www.tu-chemnitz.de/tu/freunde
www.tu-chemnitz.de/tu/alumni